

Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Er scheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Bierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 M.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Aannahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 99. Telefon Nr. 49. Sonnabend, den 13. Dezember 1913. Telefon Nr. 49. 35. Jahrg.

Rundschau. Deutschland.

— Die Einberufung des Landtages. Die beiden Häuser des preussischen Landtages werden für den 8. Januar 1914 einberufen.

— Prinz Heinrich von Preußen ist Mittwoch abend zu privatem Besuch in London eingetroffen.

— Des Prinzen zu Wied Einzug in Albanien. Der „Albanische Staatsanzeiger“ berichtet, daß Prinz Wilhelm zu Wied Mitte Januar in Valona seinen Einzug halten werde. Die Vorbereitungen wurden bereits getroffen.

— Die Wahlprüfungskommission des Reichstages beschäftigte sich mit der Wahl des Abgeordneten Generalleutnants v. Liebert im 14. sächsischen Kreise. Sie beschloß, die Wahl für ungültig zu erklären. General v. Liebert ist im sächsischen Wahlkreis Borna in der Stichwahl gegen die Sozialdemokratie mit nur 13081 gegen 13068 Stimmen gewählt worden, nachdem im ersten Wahlgang 11566 sozialdemokratische, 7331 freikonservative (Liebert) und 7217 nationalliberale Stimmen abgegeben waren. In den Wahlprotesten ist behauptet worden, daß eine große Zahl von Wählern nachträglich in die Wählerliste eingetragen ist, ohne daß ersichtlich ist, aus welchen Gründen.

Der Reichskanzler über die auswärtige Lage.

Der Reichstag hatte am Dienstag wieder einen „großen Tag“. Auf der Tagesordnung stand die erste Lesung des Etats. Reichskanzler von Bethmann-Hollweg sprach über die auswärtige Lage.

Beginnend mit der weiteren Entwicklung der Balkanfrage seit dem letzten Frühjahr, stellte der Reichskanzler zunächst fest, daß die Verhältnisse auf dem Balkan sich wieder allmählich zu konsolidieren scheinen. Mit besonderer Genugtuung hob er hervor, daß in allen Fragen der Orientkrise die Großmächte fest zusammengehalten hätten und daß diese die noch zu überwindenden Schwierigkeiten zu überwinden wissen würden. Ueber alle noch schwebenden Fragen stehe Deutschland im besten Einvernehmen mit den Mächten des Dreibundes, daneben aber auch mit England und dem Zweibund. Als besonders erfreulich und fest habe sich wieder das Zusammenhalten der Dreibundmächte erwiesen, das auch nicht durch kleine Meinungsverschiedenheiten über eine etwaige Revision des Friedens von Bukarest gefährdet worden sei. Mit lebhaftem Beifall nahm der Reichstag das Bekenntnis des Reichskanzlers zum Festhalten am Dreibundvertrag und zum Bündnis mit Oesterreich auf, das nach der entscheidenden Erklärung des Reichskanzlers in den Lebensinteressen beider Völker unerschütterlich begründet ist. Auch über die Zukunft der Türkei besteht nach dem Reichskanzler eine erfreuliche Uebereinstimmung zwischen allen Großmächten.

Das führte den Reichskanzler zur Besprechung der Beziehungen zu Rußland und England, zur Erörterung unserer Verhältnisse zu Kleinasien. Das Bagdadproblem gehe seiner Lösung entgegen und es sei zu hoffen, daß auch sonst in Kleinasien Reibungen auf wirtschaftlichem Gebiete zwischen den einzelnen Mächten vermieden würden.

Die Verhandlungen mit England in dieser Beziehung haben zur weiteren Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich in anderen Fragen, besonders in der Frage eines Ausgleichs von wirtschaftlichen Gegenständen in

afrikanischen Gebietsteilen geführt. Dabei ist, wie der Reichskanzler unter lebhaftem Beifall der konservativen hervorhob, eine Beeinträchtigung der Rechte Dritter und eine einseitige Verzichtleistung Deutschlands ausgeschlossen. Die Verhandlungen seien in dieser Hinsicht noch nicht abgeschlossen. Hoffentlich werde aber bei ihrem Gelingen das Vertrauen, das gegenwärtig die Beziehungen zwischen der deutschen und englischen Regierung kennzeichnet, zur Wiederannäherung beider stammverwandten Völker beitragen.

Mit der Aufforderung, das Vergangene ruhen zu lassen und auf den Grundlagen der Gegenwart weiter zu arbeiten, unter dem Hinweis auf unsere Lage im Herzen des kontinentalen Europas, die uns veranlasse, für die unverrückte Aufrechterhaltung unserer kontinentalen Machtstellung alle physischen und moralischen Kräfte einzusetzen, schloß der Reichskanzler seinen Rückblick auf die auswärtige Politik, der klar ergab, daß offenbar die internationalen Verhältnisse nicht mehr so zugeklippt sind, als im letzten Winter und Frühjahr.

Am Mittwoch, Donnerstag und heute Freitag wurde im Reichstage die Staatsberatung fortgesetzt.

Zabern.

Berlin, 10. Dezember. Ein heftiges Morgenblatt bringt die Nachricht, daß der Urlaubsbefehl des Generals v. Demling, der den eilfährigen Rekruten den Wehrnachurlaub verweigerte, aufgehoben sei. Das ist unrichtig. Ein derartiger Befehl ist gänzlich ergangen.

Straßburg, 11. Dezember. In der Zaberner Sache haben sich heute vor dem Kriegsgericht der 30. Division die Rekruten Herz, Scheibel und Welly wegen Vergehens gegen die Paragraphen 92, 93 und 101 des Militärstrafgesetzbuches zu verantworten. Trotz des Verbots des Obersten von Reuter, die „Wadaufklärung“ des Leutnants von Forstner nicht in die Öffentlichkeit zu bringen, ließ sich Musketier Herz von dem Vertreter des „Eisäffer“ bestimmen, die Aeußerung des Leutnants über die französische Fahne niederzuschreiben und diese Niederschrift von den anderen Mitangeklagten unterzeichnen zu lassen. Hierin wird ein Vergehen gegen die eingangs erwähnten Paragraphen erblickt.

Das Gericht fällt nach längerer Beratung folgendes Urteil: Der Angeklagte Herz wird wegen Ungehorsams in zwei Fällen (§ 92 des Militärstrafgesetzbuches) in Verbindung mit einem Vergehen gegen § 101 des Militärstrafgesetzbuches zu einer Gesamtstrafe von sechs Wochen Mittelarrest verurteilt; die Angeklagten Scheibel und Welly wegen Ungehorsams in 2 Fällen (§ 92 des Militärstrafgesetzbuches) zu je 3 Wochen Mittelarrest.

Sturmjungen im Wiener Parlament.

Wien, 11. Dezember. Im Abgeordnetenhause veranstalteten gestern die Ruthenen eine kolossale Lärmzene. Die Ruthenen sind über die Verhandlungen in der galizischen Wahlreformfrage, die in Venedig geführt werden, erbittert, da diese nach ihrer Meinung verschleppt werden. Nun stellten die Ruthenen den Antrag, die Sitzung wegen einer Besprechung der Partei auf eine Stunde zu unterbrechen. Der Ministerpräsident Graf Sittich sprach sich gegen diesen Antrag aus. Sofort nachdem der Ministerpräsident seine Rede beendet hatte, brach der Lärm los. Ein Abgeordneter gab mit einer Pfote ein Signal, und die ruthenischen Abgeordneten holten aus den Schubladen ihrer Bulte alle möglichen Lärminstrumente hervor. Sie piffen aus Leibeskräften auf Signalpfeifen, bliesen auf Ständertrumpeten und setzten kräftige,

stöhnende Automobilhupen in Aktion. Sie zogen die Deckel aus den Bulten und schlugen mit ihnen auf die Bänke los, auch drei elektrische Glöden wurden an Trockenbatterien geschaltet und in Bewegung gesetzt, eine davon war eine Eisenbahnsignalglocke, die mit ihrem kräftigen Läuten sogar den Lärm der anderen Instrumente überdünnte. Inzwischen hatten sich die Parteiführer bei dem Präsidenten auf der Straße verarmelt und es wurde beschlossen, trotz des herrschenden Lärmes über den Antrag auf Unterbrechung der Sitzung abzustimmen. Die Parteiführer begaben sich auf ihre Plätze, und auf ein gegebenes Zeichen erhoben sich die Abgeordneten und lehnten den Antrag der Ruthenen ab. Während und nach der Abstimmung dauerte der Lärm in unverminderter Stärke fort. Die Mitglieder der Regierung und die meisten Abgeordneten verließen den Saal, nur der Ministerpräsident verblieb auf seinem Sitz. Der Abgeordnete Freisler verteilte an seine Kollegen Watte, damit diese sich die Ohren stopfen konnten. Der Lärm hatte mehr als eine Stunde gedauert, als der ruthenische Abgeordnete Lewitsch aus dem Saal gerufen wurde, der mit den übrigen Parteiführern zu einer Besprechung zusammentrat. Die Sitzung wurde dann zu einer Besprechung unterbrochen.

Kofales u. Provinzielles.

Sohrau D.-S., den 12. Dezember 1913.

• (Der Kronprinz in Pleß). Der Kronprinz traf, von Kattowitz kommend, Donnerstag früh 6.13 Uhr auf Bahnhof Pleß ein und verblieb in seinem Wagen bis kurz vor 8 Uhr, worauf der Fürst von Pleß zum Empfang erschien und den hohen Jagdgast in geschlossenem Wagen nach dem Schloß brachte. Im Schloß begrüßte Landrat von Rupert mit den anderen Jagdgästen den Kronprinzen. Nach dem Frühstück im Schloß fand die Ausfahrt zur Jagd statt. An der Fasänenjagd, welche in der Fasanerrie Gzarny-dolz, 6 Kilometer von Pleß entfernt, abgehalten wurde, nahmen teil: Der Kronprinz, Fürst Löwenstein (Klein-Heubach am Main), Fürst zu Inn- und Kniphausen, Erbprinz Salm-Salm (Wotzbam), Graf Johannes Sierckorff (Zhyrowa), Graf Wilhelm Hochberg (Schloß Goray bei Czarnikau), Prinz Gottfried zu Hohenlohe-Schillingfürst, Graf Carl-Männich, Major Graf Solms-Wildenfels und Kammerherr von Behr. Im Schloß sind ferner als Gäste eingetroffen Fürstin zu Inn- und Kniphausen, Erbprinzessin Salm-Salm, Gräfin Sierckorff (Zhyrowa) und Gräfin Hochberg. — Heute Freitag wird im Revier Mezeritz auf Wisente und Sauen gejagt. Die Abfahrt des Kronprinzen erfolgt heute Nacht gegen 12 Uhr vom Bahnhof Kattowitz aus.

§ (Die Prüfung für das höhere Lehramt) bestand vor der Kgl. Wissenschaftlichen Prüfungskommission in Breslau u. A. Herr Wilhelm Boder aus Sohrau D.S., ein Sohn des verstorbenen Kaufmanns Leopold Boder.

§ (Zum Amtsanwalt) beim hiesigen Kgl. Amtsgericht ist durch den Herrn Oberstaatsanwalt aus Breslau Herr Bürgermeister Reich ernannt worden. Wie wir erfahren, sind jedoch sowohl seitens des Herrn Bürgermeisters als auch seitens des Magistrats Schritte beim Herrn Justizminister unternommen worden, um diese Ernennung rückgängig zu machen.

§ (Von der Pfarrei Jankowitz). Herr Kaplan Artur Spielvogel, der bisherige Vertreter der Pfarrei in Kgl. Jankowitz, Kreis Rybnik (Archipresbyterat Sohrau) ist zum Pfarre dafelbst investiert worden.

§ (Die katholischen Vereine) unserer Stadt (Bürgerverein, Gesellen-Verein, Cäcilien-Verein und Jugendverein) veranstalteten am 2. Februar n. J. in der Saale des Hotels Germania wiederum einen gemeinsamen Familienabend. Im Programm, dessen nähere Bekanntgabe später erfolgt, ist Theater-Aufführung, Konzert und Verlosung vorgezogen. Für letztere sind bereits eine Anzahl schöner und praktischer Geschenke vorhanden.

§ (Einen Staffettenlauf) veranstalteten am kommenden Sonntag den 14. d. M. bei günstigem Wetter die Ortsgruppen Rybnik, Sohrau und Loslau des Jungdeutschlandbundes und zwar auf der Strecke Rybnik—Gumagrube—Loslau—Sohrau—Rybnik. Beginn: 1 Uhr nachmittags.

§ (Ein Vieh- und Krammarkt) fand am Mittwoch bzw. Donnerstag dieser Woche hierorts statt. Am Viehmarkt war der Auftrieb ein sehr schwacher; es waren nur ca. 60 Rinder, größtenteils Rugschvieh vorhanden, welches zu hohen Preisen abgesetzt wurde. Auch am Pferdemarkt war wenig Material aufgetrieben und der Geschäftsverkehr hier ein recht flauer. — Dagegen zeigte der Krammarkt am Donnerstag einen ziemlich lebhaften Verkehr, welcher allerdings erst in der Mittagszeit einsetzte, als das Landvolk nach der Stadt kam. Bei der jetzigen kurzen Tageszeit dauerte der Geschäftsverkehr jedoch nur ca. 4 Stunden, sodas wohl auch nicht allzuviel umgesetzt wurde.

§ (Vom Weidwerk). Bei der gestern in Kreuzdorf durch Herrn Fürstl. Ritterguts-pächter Nolda abgehaltenen Treibjagd wurden 108 Hasen, 6 Rebhühner und 1 Ente zur Strecke gebracht. Jagdkönig wurde Herr Kgl. Domänenpächter Potbe aus Neu-Berun mit 15 Hasen. — Die große sächsische Feld-Treibjagd in Sohrau O. S. findet am kommenden Mittwoch, den 17. d. M. statt.

• (Wehrfeuerdeklaration des Wertes nichtnotierter Aktien, Ruge etc.) Die Bankfirma G. C. a. m. a. n. in Hamburg erklärt sich bereit, Kurszettel solcher Werte gegen Portofreieinsendung abzugeben und kostenfrei die Ausrechnung von Wertbeständen vorzunehmen.

• (Neue Gestaltung der Klassenlotterielose.) Die schon ausgegebenen Lose für die 4. Preussisch-Sächsische Klassenlotterie sind um 2 1/2 Zentimeter schmaler als die bisher gebrauchlichen. Infolgedessen mußte auch der Ausdruck in kleinerer Schrift hergestellt werden. Die Neuierung soll deshalb geschehen, weil die ursprünglich auf großen Bogen hergestellten Lose sich bei diesem Format handlicher anschneiden lassen.

• (Austritt aus dem Allgemeinen Deutschen Kriegerbund.) Der Oldenburgische Kriegerbund hat beschlossen, mit seinen 206 Vereinen, die 20000 Mitglieder umfassen, aus dem Allgemeinen Deutschen Kriegerbund auszutreten, als Protest gegen die Breslauer Beschlüsse, die Beiträge der Mitglieder zu erhöhen. Der Oldenburgische Kriegerbund wird eine eigene Unterabteilung gründen, die ein Grundkapital von 18000 Mark hat.

• (Aus dem Rybniker Kohlenrevier.) Um den großen Andrang der Kohlenbestellungen zu bewältigen, wird auf den meisten Gruben des Rybniker Kohlenreviers auf fünf Viertel Schichten gefördert. — Die Verwaltung der Steinkohlengewerkschaft „Charlotten“ läßt den bei Peterkowitz liegenden Welterschat „Die Verwandtschaft“, der gegenwärtig nur 95 Meter tief und in Holzzimmerung ausgebaut ist, bedeutend erweitern. Die Holzzimmerung wird ausgebaut, die Stöße werden nachgenommen und mit Ziegeln ausgemauert. Der Schacht wird bis auf die 400-Meter-Sohle abgeteuft und als Fördererschacht ausgebaut werden. Die Kohlen werden dort für den Landverkauf gefördert werden. Der Erbridschat, der hinter dem Eisenbahntunnel der Station Czernitz liegt, soll dann infolge des starken Stöbdrucks, der dort im Schachte herrscht, eingestürzt werden.

• (Zum Grubenunglück auf der Emma-grube.) Ueber das Brandunglück auf der Emma-grube wird noch berichtet: Das Grubenunglück wird zurückgeführt auf den Brand der Zimmerung eines vom Hauptschacht (Grundmannschacht) 20 Meter entfernt liegenden Schachtes der schon seit 15 Jahren nicht mehr benutzt wird. Vermutlich hat hier ein Bergmann durch leichtfertiges Umgehen mit der Lampe die trockene Zimmerung in Brand gesetzt, ohne Meldung zu erstatten. Die Wetterrichtung trieb die heißen Gase den Schacht hinauf in die Freiber des Flözes 6. Die Grube war abends 12 Uhr von der Belegschaft verlassen worden, sonst hätten 400 Bergknappen ihr Leben lassen müssen. Es arbeiteten nur an verschiedenen Stellen Bergleute, die mit Arbeiten beschäftigt waren, die bei normalem Betrieb nicht vorgenommen werden

können. Oberhauer Kloss, der sich bei drei Häuern in der Nähe des Schachtes befand und zuerst die Gefahr bemerkte, benachrichtigte sofort telephonisch die eingelassenen Arbeitstellen. Einige Bergleute vermochten sich zu retten, indem sie in der Mühle der Wetter vorgehen. Die anderen aber in ihrer Todesangst suchten den Weg zum Hauptschacht, also gegen die Wetter, und stiegen so ins Verderben. Der Aufschläger, der die Signale zur Ein- und Ausfahrt gab, hatte bis zum letzten Augenblick gewartet. Eben hatte er angeschlagen, als die Schale in die Höhe glug und er die Bergleute zurücklassen mußte, die die Hände hilfesuchend nach ihm ausstreckten. Es war zu spät! Die Schale glug zu Tage. Oben holte man den Aufschläger bewußtlos aus der Schale. Man alarmierte sofort den Direktor Danenberg, alle Steiger waren bald zur Stelle und alle zur Verfügung stehenden rettslichen Rettungsapparate wurden mobil gemacht, um zunächst den Brandherd zu beseitigen. Nach einer Stunde war der Brand gelöscht. Durch steten Wechsel der Wetterrichtung konnte man bis zur 400 Meter-Sohle vordringen. Eine halbe Stunde mußte geduldet haben, um die Katastrophe so tragisch zu gestalten, daß 16 brave Knappen, darunter 10 verheiratete mit 50 Waisen, ihr Leben ließen. 5000 Kubikmeter per Minute frische Wetter zogen ein und vermochten nicht die Gefährlichkeit der tobenden Gase zu mindern, die auch schon durch ihre Temperatur von 60 bis 80 Grad die Luft so erhitzten, daß durch sie schon allein ein Verbrennen der Bergleute erfolgt wäre. Drei Bergleute konnten sich ohnmächtig zu Tage gefördert werden. Sie liegen erkrankt im Lazarett. Den letzten Toten barg man früh um 10 Uhr. Einen fand man 1500 Meter vom Schachte entfernt. Bergrot Felne aus Ratibor kam noch in der Nacht an die Unfallstelle; Berghauptmann Schmelzer aus Breslau fuhr Montag mittag ein. Der Betrieb ist ungestört. Von den drei im Knappschachtslazarett in Rybnik aufgenommenen Bergleuten, die bei dem Brande durch Brandgase betäubt wurden, sind jetzt zwei außer Lebensgefahr. Auch bei dem dritten, der am Montag bereits eine wenig Nahrung zu sich nehmen konnte, ist eine leichte Besserung eingetreten; obwohl eine Lungenerkrankung hinzugekommen ist, besteht die Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten. — Die Beerdigung der Opfer der Katastrophe fand am Mittwoch vormittag unter auerordentlich großer Anteilnahme statt. An den Trauerfeierlichkeiten nahmen u. a. teil: Oberbergrot Fischer aus Breslau, Bergrot Felne aus Ratibor, Regierungsdirektor von Nassow als Vertreter des Landrats, Major Lebus vom Bezirkskommando Rybnik und Generaldirektor Bachmann. Die Einsegnung der ausgefahrenen 16 Toten in Rybnik erfolgte durch Erzpriester Bernert; 2 Tote wurden in Rybnik beerdigt. 6 Särge mit den Toten aus Paruschowitz, Loslau, Marklowitz und Wreschia wurden von den Angehörigen abgeholt. Die Beerdigung der 8 Toten fand auf dem Rabliner Friedhofe statt. Parrer Voibol hielt eine tief zu Herzen gehende Grabrede. Der Arbeiter-Gesangverein Rybnik trug, wie vorher in der Kirche, stimmungsbildende Trauerlieder vor, die Kantower Kapelle spielte, wie auf dem Rybnikauer Friedhofe, wieder wehmütige, ernste Weisen. Erklärtermaßen war der Abschied der Hinterbliebenen von ihren lieben Toten, und tief ergriffen schieden alle Trauergäste von der stillen Stätte. — Der Grubenbrand auf der Emma-grube hat noch ein weiteres Opfer, das 17. gefordert, indem von den im Rybnikauer Knappschachtslazarett aufgenommenen Bergleuten, die bei dem Unglück durch Grubengas betäubt wurden, der Bergmann Josef Wollny aus Rabla infolge der hinzugetretenen Ruogenentzündung gestorben ist.

• (Eine neue Ferienordnung.) Durch einen neuen Erlass über die Festsetzung der Ferien ist bestimmt worden, daß vom nächsten Jahre ab die Ferientauer bei den höheren und bei den Volksschulen gleich sein soll. Bisher hatten die Volksschulen kürzere Ferien. Die Dauer der Ferien wird durch den neuen Erlass allgemein auf 80 Tage festgesetzt.

• (Eine glückliche Stadt) scheint nach dem neuen Verwaltungsrat Charlottenburg zu sein. Dort gibt es nämlich 352 Bürger, die ein Einkommen von über 100000 Mark versteuern gegen 280 im Jahre 1910. Man sieht daraus, daß die Zahl der reichen Charlottenburger immer mehr wächst. Die fünf reichsten Steuerzahler verfügen über ein Einkommen von 790000, 895000, 1055000, 1350000 und 2965000 Mark.

• (Die Apfelsinen werden billiger.) Die Apfelsinernte ist in diesem Jahr ungewöhnlich ergiebig ausgefallen, nicht nur in Spanien und Portugal, sondern auch auf den

Balkanen und in Algir. Das beweisen die großen Sendungen, die alltäglich in Marseille, dem Zentralhafen für Apfelsinexport eintreffen. Die Früchte sind allerdings zurzeit noch etwas sauer, da die zurzeit eintreffenden Apfelsinen die ersten der Saison sind. Aber das ist ein Fehler, der sich bald bessern wird, und wir dürfen in der sicheren Hoffnung leben, daß wir in diesem Jahr ungemein billige und wohlgeschmackte Apfelsinen erhalten werden.

• (Für ermüdete Augen.) Durch Zufall entdeckte kürzlich ein deutscher Schriftsteller ein sehr probates Mittel gegen allzugroße Müdigkeit der Augen. Als er von seinem Manuskript ausblühte, fielen seine ermüdeten Augen auf einige Stücke bunter Seide, die seine Frau bei ihren Handarbeiten hatte liegen lassen. Die frohen Farben der Seide übten auf seine Augen eine äußerst wohltuende Wirkung aus. Als er die Seidenstücke einige Minuten lang betrachtet hatte, waren seine Augen wieder ganz frisch. Der Schriftsteller hat jetzt seinen Schreibstisch mit hell leuchtenden seidernen Draperien umgeben, die seinen Augen immer die erwünschte Ruhe geben, sobald er seitdem nichts mehr von irgenwelcher Ermüdung seiner Augen verspürt hat.

• (III. Osterr.-schles. Sängerbundesfest in Troppau im Jahre 1914.) Im Jahre 1914 sind 50 Jahre seit der Gründung des Deutschen Sängerbundes in Osterr.-Schlesien vergangen. Die Bundesversammlung vom 4. Mai 1913 hat daher beschlossen, aus diesem Anlaß in Troppau das III. Osterr.-schles. Sängerbundesfest zu veranstalten, welches nach dem in der Sitzung der erweiterten Bundesleitung vom 6. v. Mts. gefassten Beschluß am 28. und 29. Juni 1914 stattfinden wird. Zu diesem Behuf wird eine vollständig weiterbefähigte Sängerkolonie, welche 1200 Sängern und 2000 Zuhörern Platz bietet, im Stadtpark erbaut werden, welche es ermöglicht, daß dieses Jubelfest in feierlicher und würdiger Weise abgehalten werden kann.

• (Ein Rekord.) Der gewiß seltene Fall, daß ein Restaurant innerhalb einer Woche drei verschiedene Inhaber hat, ist in Boguskiß zu verzeichnen. In dem dortigen Wangelgarten wechselten während einer Woche die Restaurateure Krangel, Kramitz und Ostrowski.

• (Tod eines Geistlichen am Altar.) Pfarrer Adamel in Chorzow wurde Montag früh am Altar, als er während der Wandlung den Reich hob, vom Herzschlag getroffen und war auf der Stelle tot. Der Verstorbenen, der sich bei seinen Parochianen größter Beliebtheit erfreute, stand im 48. Lebensjahre.

• (Schwere Ausschreitungen in einem Schlafhause.) Zu blutigen Austritten ist es am Abend des Vorabendes in Schlafhause in Mittel-Lazitz, Kreis Biele, gekommen. Arbeiter der Gott-mit-uns-Grube und Ausländer waren schon am Nachmittag in einem Gasthause in Streit geraten, der sich des Abends im Schlafhause fortsetzte und bald in eine große Schlägerei ausartete. Vergebens war das Bemühen des Schlafhausewärters und anderer Beamten, die durch den Alkohol erhitzten Gemüter zu beruhigen. Die Raufenden gerieten in immer größere Erbitterung, zerflugen alles, was nicht niets und nagelst war, und gingen schließlich mit Messern aufeinander los. Im Laufe der Schlägerei wurde ein Mann sofort getötet und fünf schwer verletzt. Von diesen fünf Schwerverletzten sind tags darauf noch zwei gestorben, so daß also drei Todesopfer zu verzeichnen sind, die wieder einmal auf das Konto des Schnapssteuereis gesetzt werden müssen. Zehn der Mordführer wurden verhaftet und dem Gerichtsgefängnis in Nikolai zugeführt. Einer der Gebliebenen hinterläßt eine Witwe mit 7 noch unmündigen Kindern.

• (Der Prozeß Hentschel und Genossen.) Am Dienstag blieb der Mitangeklagte Swoboda aus. Das Gericht beschloß auf Antrag der Staatsanwaltschaft die Verhaftung. — Der Zeuge, Prokurist Szendina von der Bismarckhütte, bestritt, daß Hentschel, wie von diesem behauptet wird, mit seinem Gläubigerstand das gefaserte Müßli vermischt hat. Der Sachverständige Wille hat festgestellt, daß die Falbhütte durch Gewichtsvorfälschungen des Hentschel in den Jahren 1905—1908 um folgende Beträge geschädigt worden sei: 1905: 898 Mark, 1906: 1811 Mark, 1907: 1806 Mark und 1908: 1879 Mark. Der Sachverständige befandet weiter, daß Hentschel graue Delfarbe zum Preise von 25 bzw. 37 Mark gekauft und dieselbe als gefälscht geschädigte Delfarbe der Falbhütte zum Preise von 85 Mark per 100 Kilo verkauft hat. Schwarzen Eisenlack zum Preise von 20 Mark per 100 Kilo bzw. Teerfarbe zum Preise von 15 Mark per 100 Kilo hat Hentschel der Fal-

babülte als gefühllos geschicktes „Reffeln“ zum Preise von 120 Mark per 100 Kilo verkauft. Ähnliche Manöver hat Heatschel auch bei Lieferungen von Baseline, Strals usw. gemacht. Durch diese Manipulationen ist die Falschbabülte von dem Angeklagten Heatschel um mehrere tausend Mark geschädigt.

Kybnitz, 11. November. Der 3 Jahre alte Sohn des Polizeileutnants Kolano von hier hatte das Unglück, daß ein Topf mit heißem Wasser, auf dessen Rand er sich sitzen wollte, umfiel und das Wasser sich über den Knaben ergoß. Der Knabe wurde hierbei derartig stark verbrüht, daß er kurze Zeit darauf unter den größten Schmerzen verstarb.

Kybnitz, 10. Dezember. Feuer brach in der Wohnung des Häusers Joban Garau in der Bogolou hiesigen Kreises aus, wobei diese vollständig eingestürzt wurde. Vom Mobiliar konnte nur ein kleiner Teil gerettet werden. Der Schaden ist sehr groß und nur zum Teil durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungssache des Brandes ist unbekannt.

Königsbütte, 10. Dezember. In Bplina fand eine Bezirkskonferenz der katholischen Gesellenvereine Ober-Schlesiens statt. Auf der Tagesordnung stand ein Vortrag des Kaplans Sosalla über die Lebensversicherung der Vereinsmitglieder. An den Vortrag knüpfte sich eine Debatte an. Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf die Durchführung der Beschlüsse der Diözesankonferenz zu Breslau vom 21. Oktober. U. a. wurde beschlossen, daß wegen Abhaltung der geschlossenen Konzilien der Diözesanpräses geboten werden soll, dabin zu wirken, daß solche womöglich mehrere Male im Jahre von den Vereinsmitgliedern der Diözese, besonders von den Vorstandsmitgliedern, stattfinden. In den Vereinen und sonst bei gütigster Gelegenheit sollen Flugblätter verteilt werden. Die nächste Versammlung soll in Zabrze in der Woche nach der Fronleichnamsohrta stattfinden.

Kobylonka, 11. Dezember. Mit dem Bau der neuen Kirche in dem Ortsteil Neu-Kobylonka wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte des nächsten Jahres begonnen werden. Sie kommt auf dem Gelände zwischen der südlichen Bergwerksstraße und der Schmalpurbahnlinie und südlich der beiden kath. Volksschulen zu stehen. Graf Lozy Handl von Donnermarkt gibt außer dem Baugelände eine Baubehilfe von 200000 Mark. Die Kosten des Neubaus sind auf etwa 250000 Mark veranschlagt.

Kyblowitz, 12. Dezember. Die Auszahlung von Veteranenbeihilfen wurde noch für dieses Jahr beschlossen. Es erhalten 40 Veteranen zu Weihnachten je 20 Mark ausbezahlt. Berücksichtigt werden nur Personen unter 900 Mark Jahreslokommer, die in bedürftigen Verhältnissen leben.

Zabrze, 12. Dezember. Ein junger unbekannter Mann hat es verstanden, zwei junge Mädchen a von hier an sich zu locken und eines von denselben durch verschiedene Geschenke zu bestimmen gewußt, mit ihm zu fliehen. Von den Flüchtlingen fehlt jede Spur. — Auf Schießgrube wurde der Häuer Dinoffel durch einflürende Gesteinsmassen erschlagen.

Vermischtes.

— Eine Denkmalsentwässerung mit Menschenopfern. In dem russischen Orte Griebelach wurde am Sonntag ein Denkmal Kaiser Alexanders II. enthüllt. Dem Festakte folgten einige Salven alter Geschütze. Dabei explodierten zwei Geschütze und verletzten 18 Personen so schwer, daß sie im Krankenhaus Aufnahme finden mußten. Zwei sind bereits den Verletzungen erlegen.

— Die eigene Tochter vier Jahre eingekerkert. Durch einen Zufall entdeckten zwei Genarmen in der Ortschaft St. Aiden des Bilsarbo (Frankreich) in dem Keller einer Brennerei ein geheimes Versteck, in dem man ein junges Mädchen gänzlich heruntergekommen vorfand. Es war die vor vier Jahren spurlos beseitigte gebrachte 26jährige Tochter des Brennereibesizers, der angab, daß er, um Kosten zu sparen, das Mädchen, als es 22 Jahre alt war, und Spuren von Weisheitsgestörtheit zeigte, eingesperrt habe. Die Angaben bezeugen starkem Zweifel, da sich die Annahme geltend macht, daß der Väter seine Tochter deshalb beseitigt gebracht hat, um sich in den Besitz einer von ihrer Tante zugefallenen Erbschaft zu setzen. Die Mutter des Kindes, die keine Abnung von der Tat ihres Gatten gehabt haben will, erlitt eine schwere Nervenerkrankung, als sie ihre Tochter wieder sah.

— Die ungeklärten Hutnadeln hat man jetzt auch in Paris in ziemlich großer Weise verboten und mit Strafe bedroht. In Chicago und Philadelphia will man das Tragen weißberühmter Hutnadeln verbieten, weil durch sie besonders in den Straßenbahnwagen und Bügen das Publikum arg belästigt wird.

— Drei Mörder verhaftet. Bei Dorsten im Münsterlande wurden Mittwoch zwei Landarbeiter von 3 Landwirten überfallen und erschlagen. Die Mörder wurden verhaftet.

— Dortmund, 9. Dezember. Das hiesige Schwurgericht verurteilte die Oberpostkassieranten Spielermann und Meier aus Lanna wegen Fälschung von Kennzeichengrammen zu je einem Jahre acht Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Der Schneidermeister Rumbel erhielt als Anküster zwei Jahre Zuchthaus. Alle drei Verurteilten wurden sofort verhaftet.

— Butareh, 9. Dezember. Ein erschütterndes Familiendrama hat sich heute hier abgespielt. Der Bankdirektor Jon Testiban war fast vor einen Eisenbahnzug und wurde in Stücke gerissen. Als die Gerichtskommission sich in die Wohnung Testibans begab, fanden sie dort die Frau Testibans erschossen auf. Sie hatte noch eine Schär um den Hals. Aus hinterlassenen Briefen des Selbstmörders geht hervor, daß er seine Frau aus Eifersucht tötete. Ein weiterer Grund für die Tragödie ist in finanziellen Schwierigkeiten Testibans zu suchen. Das Ehepaar hinterläßt fünf kleine Kinder.

Schneesturmverheerungen in Nordamerika. — New York, 10. Dezember. Die ganze östliche Hälfte des nördlichen Amerikas vom Felsengebirge bis zum Atlantischen Ozean wird von heftigen Schneestürmen heimgesucht. Die Stadt Denver im Staate Colorado ist von der Außenwelt gänzlich abgeschnitten. Der Bahnverkehr, sowie die Telephon- und Telegraphenverbindungen sind gestört. Viele Städte sind von der Lebensmittelzufuhr abgeschnitten. Besonders heftige Stürme wüten auf den großen Seen. Drei Dampfer mit allen Passagieren sind auf dem Michigan- und Oberen See gesunken.

Wierzig Häuser vom Wirbelsturm abgedeckt. — New York, 10. Dezember. Ein Wirbelsturm hat im Erzgebirge und im Duppouer Land 40 Häuser abgedeckt und ganze Waldpartien niebergeworfen. In Kanada sind zwei Häuser eingestürzt. Zwei Holzstämme kamen ums Leben. Im Erzgebirge ist Schneeschmelze eingetreten. Es herrscht Hochwassergefahr.



Sparbarkeit ist in dieser Zeit das Lösungswort auf allen Gebieten des Lebens. Überall werden Einschränkungen vorgenommen. In erster Linie werden die Ausgaben für Vergnügungen, Theater, Konzerte und für Kleidung reduziert. Aber auch im Haushalt muß gespart werden, umso mehr, als die meisten Lebensmittel wesentlich teurer geworden sind. Daß auf diesem Gebiet Vorsicht angewendet werden muß, darüber ist sich die kluge Hausfrau nicht im Zweifel, denn nicht überall liegt die Sache so einfach, als wenn man die teure Kuhbutter durch die ausgezeichnete Pflanzen-Butter-Margarine Valmona von Dr. Sältnik ersetzt, wobei man sich manche Mark ersparen kann, ohne auch nur die geringste Einbuße in irgend einer Beziehung befürchten zu müssen. Deshalb fängt man mit der Sparbarkeit hierbei am besten an.



Welch gewaltige Fortschritte die Kultur im letzten Jahrhundert gemacht hat, zeigt am deutlichsten die Entdeckung des künstlichen Badewassers. Während beispielsweise im ganzen Schloß zu Versailles zur Zeit der Madame Pompadour nur eine einzige Badewanne stand, die sogar später noch entfernt und als Gartenbassin benutzt wurde, und während beispielsweise Goethe sich als Feind des Badens bekannte, haben wir heute schon in jeder modernen Mittelstandswohnung eigene Badeeinrichtung und befinden uns bereits auf dem Wege

selbst jeder kleinen Arbeiterwohnung ein eigenes Bad zu geben. Und nicht vergessen darf man im Zusammenhang damit die wunderbare Entwicklung der Seifenindustrie. Wer die Wonne und die Wirkung kennt, die ein Bannensbad mit Gebrauch der berühmten Stedenpferd-Seife von Bergmann & Co., Nabeul, auf den Körper ausübt, der wird sich in unermesslicher glücklicher Preisen und Gefühlen, daß es zur Erzielung einer frischen, zarten, weichen Haut keine bessere Milienmilchseife gibt, als die Marke Stedenpferd.

Standesamts-Nachrichten von Sobrau.

Geburten.
Am 5. Dezember dem Gefangenauflieger Thomas Stroczyk ein Sohn.

Sterbefälle.
Am 6. Dezember Karl, Sohn des Hausbesizers Paul Jabta, 11 Monate alt; am 10. der Kaufmann Emanuel Friedberg, 33 Jahre alt.

Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß jeder Hausbesizer, welcher sein Haus an die elektrische Lichtleitung anschließt und die erforderlichen Arbeiten nicht durch die Zentrale, sondern durch einen anderen Installateur ausführen lassen will, vor Inangriffnahme der Arbeiten eine entsprechende Zeichnung in doppelter Ausfertigung an uns einzureichen hat. Eine Ausfertigung folgt dann mit dem Vermerk „Genehmigt“ zurück. Es empfiehlt sich, vor Empfang dieser Genehmigung mit dem Installationsarbeiten nicht beginnen zu lassen. Die Fertigstellung der Arbeiten ist uns ebenfalls anzuzugeben, worauf unserseits unverzüglich die Abnahme der Anlage stattfindet. Vor erfolgter Abnahme findet eine Licht- bzw. Stromabgabe nicht statt.

Bezüglich des Anschlusses an die Wasserleitung wird bemerkt, daß die Zuleitungen bis zum Zähler nur aus Bleirohr von 20 m/m l. W. hergestellt werden dürfen. Im Uebrigen kommen dieselben Bedingungen wie bei der Ausführung von Lichtanlagen in Anwendung.

Sobrau O.B., den 5. Dezember 1913.
Der Magistrat. Reichr.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 13. Dezember er. wird von 1 Uhr nachmittags ab auf der städtischen Freibank Fleisch von einem wegen Hippent-Entzündung krankheitsbedingten Kalbe minderwertig zum Verkauf gelangen.
Sobrau O.B., den 12. Dezember 1913.
Die Polizei-Verwaltung. Reichr.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 16. Dezember er., vormittags 10 Uhr

werde ich in Sobrau im Versteigerungslokale Schindler nachstehende Gegenstände als:

- 2 Nußbaumvertikows, 2 Blüschsofas, 2 große Spiegel, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Kleiderschrank, 1 Herrenschreibtisch, 1 ganzgedeckten Rutschwagen u. 1 Herrenfahrrad

öffentlich meistbietend gegen Vorzahlung versteigert.

Sobrau O.B., den 12. Dezember 1913.
Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 16. Dezember 1913, nachmittags 3 Uhr

werde ich in Borbriegen (Versammlungsort beim Häusler Josef Steuer) nachstehende Gegenstände als:

- 2 Fuhren Haferstroh

öffentlich meistbietend gegen Vorzahlung versteigert.

Sobrau O.B., den 12. Dezember 1913.
Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 17. Dezember 1913, vormittags 10 Uhr

soll ich in Ober-Goldmannsdorf (Versammlung in Motyka'schen Gasthause, anderweit gepündelt) nachstehende Gegenstände als:

- 4 Fuhren Hafer, 1 rotes Bullenkalf, 1 schwarzweiße Kalbne, 3 weiße Ferkel

öffentlich meistbietend gegen Vorzahlung versteigert.

Sobrau O.B., den 12. Dezember 1913.
Müller, Gerichtsvollzieher.

1914

Neujahrskarten

In verschiedenen Ausführungen, bunt und schwarz, mit Aufdruck des Namens, liefert in kurzer Zeit zu bekannt niedrigen Preisen, auch nach auswärts

P. Kunold's Stadtbuchdruckerei
Sobrau O.B.

Bestellungen werden rechtzeitig erbeten.
— Muster liegen zur gef. Ansicht aus. —

Dem Denuzianten für seine heut gemachte Mächtigkeit meinen Dank. So ein Ausstieren vor der Post müßte hoch honoriert werden. Schade, daß so eine tüchtige Person nicht wiedergewählt wurde.

Johann Sieklern.



Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief heute früh 7 $\frac{1}{2}$ Uhr nach längerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, unser lieber, guter Bruder, Schwager und Onkel,

der Kaufmann

Emanuel Friedetzki

im Alter von 33 Jahren.

Dies zeigen, um stille Teilnahme bittend, tiefbetrübt an

Sohrau OS., den 10. Dezember 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonntag, den 14. d. Mts., nachmittags 3 Uhr.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 17. Dezember 1913, vormittags 9 Uhr

soll ich in Pawlowig (Staubhäuser) nachstehende Gegenstände als:

1 Fuchsstute, 1 dunkles Kalb mit weißen Flecken

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Sohrau OS., den 12. Dezember 1913.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Weihnachtskarten

in grosser Auswahl vorrätig.

P. Hunold's Papierhandlung.

Ne wiederkehrende Gelegenheit!

Das schönste Weihnachtsgeschenk für jeden Herrn und Schüler ist ein guter brauchbarer

Füllfederhalter

mit 14 kar. goldplattierter Feder.

Preis nur 3 Mark franco Nachnahme.

Versandhaus Beins, Leipzig-V.

Grundbesitz oder Geschäft

wie: Gut, Zins- oder Geschäftshaus, Hotel, Gasthof, Pensionshaus oder ähnliches, für Landwirt passend, bei voller Auszahlung sofort zu kaufen gesucht! Angebote an

v. Kettler, Hermsdorf, Mark.

Landwirtsöhne

und andere junge Leute erh. gründl. Ausbild. zum Rechnungsf., Amtssekretär, Verwalter zc. Lehrplan frei! Eintritt jeden Monat. Landw. Institut Cottbus.

Knecht

Suche vom 1. Januar einen nüchternen verh. oder unverh. Knecht bei hohem Lohn und Deputat.

Wiontzek, Pastor. Golassowig.

2 Stuben

sind im Hinterhause zu vermieten und 1. April 1914 zu beziehen.

Franz Spika, Holzstraße.

Krätze

(juckend. Hautausschlag) beseit. in 3 Tag. ganz unauffällig „Krätzeliniment“. Dose 2,50 Mk. Depot: Adler-Apotheke, Sohrau OS.

Weiche ein mit **Henkel's Bleich-Soda.**

Evang. Fröbel-Kindergarten.

Sonntag, den 14. Dezember cr., nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr

in Brauer's Saal:

Elternabend

verbunden mit einer Weihnachtsfeier.

Es laßt ergebenst ein

Margarete Hoffmann, Leiterin.

Einlasskarten sind im Pfarrhause zu haben.

Hotel „Zur Post.“

Sonnabend, den 13. Dezember:

Schweinschlachten.

Vormittags 10 Uhr Weißfleisch u. Weißwurst, abends

Wurst-Abendbrot.

Es laßt ergebenst ein

R. Nawroth.

Mit dem Verkauf der

— Weihnachtssachen —

habe ich bereits begonnen.

Ich offeriere Marzipan-Chokolade-Sachen und Bonbonnieren bis 6 Mark das Stück. Ferner div. Pfefferkuchen, Reibkuchen, Kakes, Zwieback und Biskuit, Christbaumschmuck usw.

Jos. Reimann,

Conditorei „Hohenzollern“.

Frische Ankunft in div.

Sonigkuchen, Marzipan-Sachen

Schokoladen-Konfekt, Bonbonnieren

in reichhaltiger Auswahl.

A. Adamek, Konfitüren, Sohrau OS.

vis-à-vis Post.

Zum **bevorstehenden Weihnachtsfeste**

empfehle zu billigsten Preisen:

Jugendschriften, Märchen- und Bilderbücher

Poesie-, Postkarten- und Photographie-Albuns.

Briefkassetten in eleganter Ausführung.

— Feinste Brieftaschen und Notizbücher. —

— Gebet- und Gesangbücher —

in allen Preislagen.

Schreibzeuge, Schreibmappen und Schreibunterlagen.

— Spiele: —

Echt Richter'sche **Anker-Steinbaukasten** in allen Preislagen.

Neu! Neu! **Der kleine Anker-Ingenieur.** Das neue Ingenieur-Bauspiel der Firma Ad. Richter & Cie.

Lottospiele, Dominospiele, Kopfzerbrecher etc. etc.



Christbaumschmuck

in hervorragend großer Auswahl.

P. Hunold, Sohrau OS.

Buch- und Papierhandlung.

Die kath. Kleinkinderschule

veranstaltet am

Sonntag, den 14. Dezember cr., nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr

im Saale Hotel „Germania“ eine

Weihnachtsfeier

bestehend aus

Aufführungen der Kleinen,

zu welcher die Eltern der Kinder, sowie Freunde und Gönner der Anstalt freundlichst eingeladen werden.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf in P. Hunold's Papierhandlung: Sperrpl. 75 Pf., I. Platz 50 Pf., Stehpl. 30 Pf. An der Kasse: Sperrpl. 1 Mk., I. Platz 75 Pf., Stehpl. 40 Pf. — Programme an der Kasse.

Mittwoch, den 17. Dezember, nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr

Wiederholung der Aufführung

nur für Kinder.

Das schönste

Weihnachtsgeschenk

ist eines

Nähmaschine

oder Grammophon

elektr. Taschenlampe

Feuerzeug

Schallplatten etc.

Zu haben bei:

Bruno Elias, Sohrau OS.



Rheinperle

und Solo

Margarine sind die vollkommensten Ersatzmittel für allerfeinste Molkerel.

Butter

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und blendend schönen Teint, der gebraucht

Stedenperd-Seife

(die beste Milchenmilch-Seife)

à Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht

Tedo-Cream,

welcher rote und rissige Haut weiß und samtweich macht. Tube 50 Pf. in der

Adler-Apotheke.



Dem Leder Schutz der Nässe Trutz nur mit Schuhcreme

Erdal